

„Das ist nicht tragbar“

Schweizer Journalisten recherchieren über Kohlekraftwerk / Interview mit Johannes Hofnagel

RN 12-05-11

LÜNEN. Prof. Dr. Johannes Hofnagel stellte sich gestern vor laufender Kamera den Fragen der Journalisten aus der Schweiz. Vor den Aufnahmen für die fünfminütige Fernsehsendung war es jedoch umgekehrt: Hofnagel war derjenige, der die Schweizer Reporter Riccardo Tettamanti und Riccardo Francioli mit Fragen durchlöcherete.

So wollte der Vorsitzende der Wählergemeinschaft Gemeinsam für Lünen (GFL) wissen, warum sich das Energieunternehmen Azienda Elettrica Ticinese (AET) aus dem Tessin am Lüner Kraftwerk Trianel beteiligen möchte.

Als Übergangslösung

„AET will damit eine Überbrückung schaffen, als Übergangslösung für die Zeit zwischen Abschaffung der Atomtechnologie und der Etablierung der Technologie für erneuerbare Energie“, so die Antwort von Riccardo Fran-



Prof. Dr. Johannes Hofnagel, Vorsitzender der GFL, stellte sich den Fragen von Riccardo Tettamanti, Journalist beim Schweizer „Radiotelevisione svizzera“.

RN-Foto Tawadrous

cioli. „Wenn AET wirklich eine Übergangslösung benötigt, müsste das Unternehmen auf Gaskraftwerke setzen“, so Hofnagel. Denn Gas sei im Vergleich zu Kohle „weniger schmutzig“, so Hofnagel.

Ferner zeigte er den Journalisten auf der Karte, wie viele Kohlekraftwerke es in der näheren Umgebung bereits gibt und wie viele noch geplant seien. „Die Menschen in Lünen müssen nicht nur den An-

blick von dem Kraftwerk ertragen, sondern auch gesundheitliche und umweltspezifische Risiken hinnehmen“, begründete Hofnagel, „und das ist nicht tragbar.“

Die Journalisten machten deutlich, dass die AET-Beteiligung am Lüner Kraftwerk auch in der Schweiz ein „sehr bewegendes Thema“ sei. Jetzt heiße es allerdings, das Ergebnis der Volksabstimmung, die am 5. Juni ist, abzuwarten. „Glückwunsch, dass die Menschen in der Schweiz mitentscheiden dürfen“, sagt Hofnagel, „da können wir in Lünen in dieser Hinsicht nur neidisch sein.“

Noch bis Freitag sind Riccardo Tettamanti und Riccardo Francioli, beide sind Journalisten beim Schweizer „Radiotelevisione svizzera“, in und um Lünen unterwegs, um für ihre Beiträge zu recherchieren.

Heute wollen sie unter anderem Bürgermeister Hans Wilhelm Stodollick interviewen. ita